

Weimarer Klassik

2 Faustbuch, Fausttradition, „Urfaust“

Helmut Galle

hgalle@usp.br

Sala 34

Plantão: 4ª feira 12.00-13.00 e 17.00 -
19.00 hs

Departamento de Letras Modernas

Die historische Figur

- Johann Georg (Heinrich) Faustus: wahrscheinliche Lebensdaten zwischen ca. 1480 (1466?) – 1540/41
- Arzt, Goldmacher, Schwarzkünstler, Zauberer, Alchimist, Astrologe aus Knittlingen oder Helmstadt bei Heidelberg
- “Faustus”: der Glückliche
- 1507 Brief an Johannes Trithemius über einen Teufelsbündler und Sodomiten in Kreuznach
- 1520 Horoskop für Bischof von Bamberg
- 1528 Besuch in Ingolstadt, danach in Nürnberg
- 1533: Luther spricht von Faust als Zauberer und Teufelsbündler
- Bericht von J. Camerarius (1536) über einen großen Astrologen und Ph. Bergadi über einen Arzt (1539)
- 1540 Brief Philipp von Huttens über das Horoskop seiner Expedition nach Venezuela (im Auftrag der Welser)
- Tod möglicherweise nach Explosion im Hotel zum Löwen in Staufen, 1540/41 (Zimmerische Chronik von 1564)

„Als ich im vorigen Jahre aus der Mark Brandenburg zurückkehrte, traf ich diesen Menschen [Faust] in der Nähe der Stadt Gelnhausen an, woselbst man mir in der Herberge viele von ihm mit großer Frechheit ausgeführte Nichtsnutzigkeiten erzählte. Als er von meiner Anwesenheit hörte, floh er alsbald aus der Herberge und konnte von niemandem überredet werden, sich mir vorzustellen. [...] In jener Stadt erzählten mir Geistliche, er habe in Gegenwart vieler gesagt, daß er ein so großes Wissen und Gedächtnis aller Weisheit erreicht habe, daß, wenn alle Werke von Platon und Aristoteles samt all ihrer Philosophie durchaus aus der Menschen Gedächtnis verloren gegangen wären, er sie wie ein zweiter Hebräer Esra durch sein Genie sämtlich und noch treffender wiederherstellen wolle. Als ich mich später in Speyer befand, kam er nach Würzburg und soll sich in Gegenwart vieler Leute mit gleicher Eitelkeit gerühmt haben, daß die Wunder unseres Erlösers Christi nicht anstaunenswert seien; er könne alles tun, was Christus getan habe, so oft und wann er wolle. [...] Während dieser Zeit war die Schulmeisterstelle in gedachter Stadt [Kreuznach] unbesetzt, welche ihm auf Verwendung von Franz von Sickingen, dem Amtmann deines Fürsten, einem nach mystischen Dingen überaus begierigen Manne, übertragen wurde. Aber bald darauf begann er mit Knaben die schändlichste Unzucht zu treiben und entfloh, als die Sache ans Licht kam, der ihm drohenden Strafe.“ Brief des Abtes JOHANNES TRITHEMIUS, 1507

Hie habt ihr von allen Gubernationen ein wenig, damit ihr sehet, daß wir hie in in Venezola nicht allein bißher unglücklich gewest sein, diese alle obgemelte Armata verdorben seind innerhalb 3. Monathe, vor und nach uns zu Sevilla ausgefahren, daß ich bekennen muß, daß es der Philosophus Faustus schier troffen hat, dann wir ein fast böses Jahr antreffen haben, aber Gott hab Lob ist uns fast unter allen andern am besten gangen.

(Brief Ph. v. Huttens an seinen Bruder, 16. Januar 1540; zit. n. Mahal 1995: 180)



Pieter Breughel o velho: Alquimista (1558, gravura de Philipp Galle)



Heinrich Cornelius
Agrippa von
Nettesheim
(1486-1535)

Theologe, Jurist,
Arzt, Philosoph,
Kabbalist, Alchemist,
Astrologe:

*De occulta
philosophia* (1510)

1719
HENRICI

COR. AGRIPPÆ

3574.
ab Nettlesheim;

DE OCCULTA PHILO-
sophia LIB. III.

ITEM,

Spurius Liber de Cæremoniis Magicis,
qui Quartus Agrippæ habetur.

Quibus accesserunt,

Heptameron Petri de Abano.

Ratio compendiaria Magiæ naturalis, ex Plinio
desumpta.

Disputatio de Fascinationibus.

Epistola de Incantatione & Adiuratione, colliq;
suspensione.

Iohannis Tritemij opuscula quædam huius argu-
menti.

Diuerfa diuinationum genera à quodam Anti-
quitatis studioso collecta,

Agrippa

De occulta
philosophia

LUGDUNI, PER BÈ-
ringos fratres.

BE

Neugierde, Wissenschaft und Faust-Mythos

- Platon: “Staunen ist der Anfang aller Philosophie” (Theaitet 155d)
- Curiositas gilt im Christentum seit der Bibel (Gen 3,6) und Augustinus (*Confessiones* X, 35) als Sünde: *concupiscentia oculorum*
- In der frühen Neuzeit wird die (wissenschaftliche) Neugierde zum Motor der Überwindung des geschlossenen mittelalterlichen Weltbildes (Hans Blumenberg, *Legitimität der Neuzeit*)
- Entdeckungen: “Neue Welt”, Seeweg nach Indien etc.
- Wissenschaften: J. Kopernikus (Astronomie), Georg Agricola (Medizin), Andreas Vesalius (Anatomie)
- Bibelkritik: Luther, Melanchthon, Calvin, Zwingli
- Technik: Gutenberg (Buchdruck)
- Gründung der Universität Wittenberg 1502: dort hat Faust der Legende nach studiert

Barthélemy Aneau, *Picta poesis* (1552): *Curiositas Fugienda*. Emblembuch mit Prometheus' Strafe



Ein Stich aus
dem 19.
Jahrhundert
imaginiert
den großen
Aufbruch
der
Renaissance



Der Mensch der
Neuzeit in
Albrecht Dürers
„Allegorien“

Albrecht Dürer
„Melencolia I“

(Stich,
24 x 18,8 cm,
1514)

Vita creativa?



Albrecht Dürer
„Der heilige
Hierononymus im
Gehäus“

(Stich, 1514)

Vita
contemplativa?



Albrecht Dürer:
„Der Reuther“

(„Ritter, Tod und
Teufel“,
Stich, 1513)

Vita activa?



O título da primeira
edição do Livro de
Fausto (1587)

HISTORIA
Von D. Johann
Fausten/dem weitbescheynten
Zauberer vnd Schwarzkünstler/
Wie er sich gegen dem Teuffel auff eine bes
nandte zeit verschrieben / Was er hierzwischen für
seltsame Abentheurer gesehen / selbs angerich
tet vnd getrieben/ biß er endlich sei
nen wol verdienten Lohn
empfangen.

Mehrertheils auß seinen eygenen hin
derlassenen Schrifften/ allen hochtragenden/
fürwitzigen vnd Gottlosen Menschen zum schrecklichen
Beispiel / abscheuwlichen Exempel/vnd treuw
herziger Warnung zusammen gezo
gen/vnd in den Druck ver
fertiget.

IACOBI IIII

Seht Gott vnderthänig / widerstehet dem
Teuffel/ so fleuhet er von euch.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Johann Siles.

M. D. LXXXVII.

Historia D. Johann Fausten

- „Historia“: narrative Gattung der frühen Neuzeit, billige Buchproduktion, hohe Auflage, wenig gebildete Leserschichten, Sagen und Legenden als Material (*Melusine, Magelone, Fortunatus, Till Eulenspiegel*), Vorform des Romans, „Volksbuch“
- Anonymer Autor (möglicherweise = Drucker J. Spies, Frankfurt)
- Redigiert die über Faust umlaufenden Anekdoten zu einer „Lebensgeschichte“: Geburt und Studium, Teufelspakt auf 24 Jahre, „Flugreisen“ durch die Alte Welt, Himmel und Hölle, Schwänke (pt.: farsas) und Liebe zu „Helena“, Reue, „Wehklage“, Höllenfahrt
- Erzähler stellt Faust eindeutig als negatives Beispiel dar: Neugier und Übermut (*superbia*) werden bestraft
- Autor wahrscheinlich Protestant: Hauptsünde Fausts ist das Verzweifeln an Gottes Gnade
- Zweideutigkeit der Figur: einerseits Verurteilung durch Autor, andererseits großer Reiz der Schwänke des Magiers

Kap. 1 Historia vonn D. Johann Fausten, deß weitbeschreyten Zauberers, Geburt vnd *Studijs*

Doctor Faustus ist eines Bauern Sohn gewest, zu Rod, bey Weinmar bürtig, der zu Wittenberg ein grosse Freundschaftt gehabt, deßgleichen **seine Eltern Gottselige vnnnd Christliche Leut**, ja sein Vetter, der zu Wittenberg seßhaftt, ein Bürger, vnd wol vermögens gewest, welcher D. Fausten auffgezogen, vnd gehalten wie sein Kind, dann dieweil er ohne Erben war, nam er diesen Faustum zu einem Kind vnd Erben auff, ließ jhn auch in die Schul gehen, Theologiam zu studieren, **Er aber ist von diesem Gottseligen Fürnemmen abgetretten vnd Gottes Wort mißbraucht.**

Derhalben wir solche Eltern vnnnd Freundt, die gern alles guts vnd das best gesehen hetten, wie solches alle fromme Eltern gern sehen, vnd darzu qualificiert seind, ohne Taddel seyn lassen, vnd sie in die Historiam nicht mischen sollen, So haben auch seine Eltern dieses Gottlosen Kindes Grewel nit erlebt noch gesehen. Denn einmal gewiß, daß diese Eltern deß D. Fausti (wie menniglich zu Wittenberg bewußt) sich gantz hertzlich erfrewet haben, daß jr Vetter jn als ein Kindt auffname, vnd als **darnach die Eltern sein trefflich ingenium vnnnd memoriam an jm spürten**, ist gewißlich erfolget, daß diese Eltern grosse Fürsorg für jhn getragen haben, gleich wie Hiob, am I. Capit. für sein Kinder gesorget hat, damit sie sich am HERRN nicht versündigten. **Es folget darneben auch oft, daß fromme Eltern Gottlose, vngerahtene Kinder haben**, wie am Cain, Gen. 4. An Ruben, Genes. 43. Am Absolon, 2. Reg. 15. vnd 18. zusehen ist.

Also, daß er seinen Theil gnugsam studiert hat, war also Doctor Theologi. Daneben hat er auch einen thummen, vnsinnigen vnnd hoffertigen Kopff gehabt, wie man jn denn allezeit den Speculierer genennet hat, Ist zur bösen Gesellschaft gerahten, hat die H. Schrift ein weil hinder die Thür vnnd vnter die Banck gelegt, ruch vnd Gottloß gelebt (wie denn diese Historia hernach gnugsam gibt). Aber es ist ein wahr Sprichwort: Was zum Teuffel wil, das läßt sich nicht auffhalten, noch jm wehren. Zu dem fand D. Faustus seines gleichen, die giengen mit Chaldeischen, Persischen, Arabischen vnd Griechischen Worten, *figuris, characteribus, coniurationibus, incantationibus*, vnnd wie solche werden.

Kap. 6 D. Faustus läst jhm das Blut herauß in einen Tiegel, setzt es auff warme Kolen, vnd schreibt, wie hernach folgen wirdt

Ich Johannes Faustus D. bekenne mit meiner eygen Handt öffentlich, zu einer Bestettigung, vnnd in Krafft diß Brieffs, Nach dem ich mir fürgenommen die Elementa zu speculieren, vnd aber auß den Gaaben, so mir von oben herab bescheret, vnd gnedig mitgetheilt worden, solche Geschicklichkeit in meinem Kopff nicht befinde, vnnd solches von den Menschen nicht erlernen mag, So hab ich gegenwertigem gesandtem Geist, der sich *Mephostophiles* nennet, ein Diener des Hellischen Printzen in Orient, mich vntergeben, auch denselbigen, mich solches zuberichten vnd zu lehren, mir erwehlet, der sich auch gegen mir versprochen, in allem vnderthenig vnnd gehorsam zuseyn. Dagegen aber ich mich hinwider gegen jhme verspriche vnd verlobe, daß so 24. Jahr, von Dato diß Brieffs an, herumb vnd fürvber gelauffen, er mit mir nach seiner Art vnd weiß, seines Gefallens, zuschalten, walten, regieren, führen, gut macht haben solle, mit allem, es sey Leib, Seel, Fleisch, Blut vnd gut, vnd das in sein Ewigkeit. Hierauff absage ich allendenen, so da leben, allem Himmlischen Heer, vnd allen Menschen, vnd das muß seyn. Zu festem Vrkundt vnnd mehrer Bekräftigung, hab ich disen Receß eigner Hand geschrieben, vnderschieden, vnd mit meinem hiefür getrucktem eygen Blut, meines Sinns, Kopffs, Gedancken vnnd Willen, verknüpfft, versiegelt vnd bezeuget, etc.

Subscriptio,

Johann Faustus, der Erfahrne
der Elementen, vnd der
Geistlichen Doctor.

Kap. 42 Ein Abentheuer mit vollen Bauwern

Doctor Faustus zechete in einem Wirtshauß, darinnen viel Tisch voller Bauren fassen, die deß Weins zu viel zu sich genommen hatten, derhalben mit singen vnd schreyen, ein solch getümmel anhuben, daß keiner sein eigen Wort darvor hören kundte. D. Faustus sagt zu dem, der jhn beruffen hatte, habt acht, ich wil jnen das bald wehren. Als nu die Bauwern jimmer je mehr grösser Geschrey vnd Gesäng machten, verzauberte er sie, daß allen Bauwren das Maul auff das aller weitest offen stunde, vnd es keiner mehr zubringen kundte. Da ward es baldt gar still, sahe ein Bawr den andern an, wusten nicht wie jnen geschehen war, So baldt aber ein Bawr für die Stuben hinauß kame, hatte er sein Sprach widervmb, also daß jhrs bleibens nicht länger allda war.

Kap. 59. Von der Helena auß Griechenland, so dem Fausto Beywohnung gethan in seinem letzten Jahre

Darmit nun der elende Faustus seines Fleisches Lüsten genugsam raum gebe, fällt jm zu Mitternacht, als er erwachte, in seinem 23. verloffnen Jar, die Helena aus Grecia, so er vormals den Studenten am Weissen Sonntag erweckt hatt, in Sinn, Derhalben er Morgens seinen Geist anmanet, er solte jm die Helenam darstellen, die seine Concubina seyn möchte, welches auch geschah, vnd diese Helena war ebenmässiger Gestalt, wie er sie den Studenten erweckt hatt, mit lieblichem vnd holdseligem Anblicken. Als nun Doct. Faustus solches sahe, hat sie jhm sein Hertz dermassen gefangen, daß er mit jhr anhub zu Bulen, vnd für sein Schlaffweib bey sich behielt, die er so lieb gewann, daß er schier kein Augenblick von jr seyn konnte, Ward also in dem letzten jar Schwangers Leibs von jme, gebar jm einen Son, dessen sich Faustus hefftig frewete, vnd jhn *Iustum Faustum* nennete. Diß Kind erzehlt D. Fausto vil zukünfftige ding, so in allen Ländern solten geschehen.⁶⁵ Als er aber hernach vmb sein Leben kame, verschwanden zugleich mit jm Mutter vnd Kindt.

Kap. 63 Doctor Fausti Weheklag, daß er noch in gutem Leben vnd jungen Tagen sterben müste

Diese Trauwrigkeit bewegte D. Faustum, daß er seine Weheklag auffzeichnete, damit ers nicht vergessen möchte, vnd ist diß auch seiner geschriebenen Klag eine.

Ach, Fauste, du verwegenes vnnnd nicht werdes Hertz, der du deine Gesellschaft mit verführest in ein Vrtheil deß Feuwers, da du wol hettest die Seligkeit haben können, so du jetzunder verleurest, Ach Vernunfft vnd freyer Will, was zeihestu meine Glieder, so nichts anders zuversehen ist, dann beraubung jres Lebens, Ach jhr Glieder, vnnnd du noch gesunder Leib, Vernunfft vnd Seel, beklagen mich, dann ich hette dir es zu geben oder zu nemmen gehabt, vnd mein Besserung mit dir befriedigt. Ach Lieb vnnnd Haß, warumb seydt jr zugleich bey mir eingezogen, nach dem ich euwer Gesellschaft halb solche Pein erleiden muß, Ach Barmhertzigkeit vnd Rach, auß was vrsach habt jr mir solchen Lohn vnd Schmach vergönnet? O Grimmigkeit vnd Mitleyden, bin ich darvmb ein Mensch geschaffen, die Straff, so ich bereit sehe, von mir selbst zu erdulden? Ach, ach Armer, ist auch etwas in der Welt, so mir nicht widerstrebet? Ach, was hilfft mein Klagen.

Kap. 64 Widerumb ein Klage D. Fausti

Ach, ach, ach, ich arbeitseliger Mensch, O du betrübter vnseiger Fauste, du bist wol in dem Hauffen der Vnseligen, da ich den vbermässigen schmerzten deß Todtes erwarten muß, Ja viel einen erbärmlichern dann jemals eine schmerzthaffte Creatur erduldet hat. **Ach, ach Vernunfft, Mutwill, Vermessenheit vnnd freyer Will,** O du verfluchtes vnd vnbeständiges Leben, O du Blinder vnd Vnachtsamer, der du deine Glieder, Leib vnd Seel, so Blindt machest, als du bist. O zeitlicher Wollust, in was Mühseligkeit hastu mich geführet, daß du mir meine Augen so gar verblindet vnnd vertunckelt hast. Ach mein schwaches Gemüt, du meine betrübte Seel, wo ist dein Erkändtnuß? O erbärmliche Müheseligkeit, O verzweiffelte Hoffnung, so deiner nimmermehr gedacht wirdt. Ach Leyd vber Leyd, Jammer vber Jammer, Ach vnd Wehe, wer wirdt mich erlösen? wo sol ich mich verbergen? wohin sol ich mich verkriechen oder fliehen? Ja, ich seye wo ich wölle, so bin ich gefangen. Darauff sich der arme Faustus bekümmerte, daß er nichts mehr reden kondte.

Karriere der Figur und des Stoffs

- Bis 1600 viele Neudrucke (auch nicht autorisierte)
- 1593 „Wagnerbuch“
- 1599 Georg Rudolph Widmann: Volksbuch
- 1588 - 1611 englische, niederl., französ., tschech. Übersetzungen
- 1589 / 1604 Christopher Marlowes drama *The Tragical History ...*
Faust als tragische Figur
- Ab 1600: Adaption für das Wandertheater, später Puppentheater
- 1674 Nikolaus Pfitzer: Volksbuch
- 1725 anonym, Faustbuch des Christlich Meynenden
- Lessings Faust-Szenen im 17. Literaturbrief (1759)
- Faustdichtungen von Lenz, Klinger, Maler Müller und Goethe
- Weidmann (1775), Schink (1782), von Soden (1797), Berkowitz (1801), Voß (1823)

1620 *The Tragical History of the Life and Death of Doctor Faustus* (1589), Christopher Marlowe



Imaginäres Porträt um 1713



Faustbuch des Christlich-Meynenden von 1726



Das ärgertliche Leben
aus
kristliche Ende
des viel-betrübtigen
Erg, Schwarzkünstlers
**D. JOHANNIS
FAUSTI.**

Erstlich: mit vielen Jahren frölich beschriben

Georg Rudolph Widmann:

Druck / aus dem Leben
aus dem Leben

mit neuen Erörterungen / als nachdruckli-
cher Frucht aus dem Leben
der heutigen Welt: in dem
Leben

JOH. NICOLAUM PFEFFERUM,
M.D. LXXV.

Und unangefangenes Leben

Conrad Wolffig, Pfarrer:

Wissenschaft der heiligen Schrift Doctorat /
von der heiligen Schrift: in dem
Leben

Anhang:

von den heiligen Schriften: in dem
Leben

Hilf:

In dem Leben: in dem
Leben

Georg Rudolph
Widmanns
Faustbuch
von 1695

Stich von
Rembrandt:
Der Astrologe
(? 1658)



Goethes
Zeichnung zur
Erdegeist-Szene
(um 1810)



Lessing: *D. Faust* (Fragment), 17. Literaturbrief (1759)

Vorspiel

In einem alten Dome. Der Küster und sein Sohn, welche eben zu Mitternacht geläutet, oder läuten wollen.

Die **Versammlung der Teufel**, unsichtbar auf den Altaren sitzend und sich über ihre Angelegenheiten beratschlagend. Verschiedne ausgeschickte Teufel erscheinen vor dem Beelzebub, Rechenschaft von ihren Verrichtungen zu geben. Einer der eine Stadt in Flammen gesetzt. Ein anderer der in einem Sturme eine ganze Flotte begraben. Werden von einem dritten verlacht, daß sie sich mit solchen Armseligkeiten abgegeben. Er rühmt sich einen Heiligen verführt zu haben; den er beredet, sich zu betrinken, und der im Trunke einen Ehebruch und einen Mord begangen. **Dieses gibt Gelegenheit von Fausten zu sprechen, der so leicht nicht zu verführen sein möchte.** Dieser dritte Teufel nimmt es auf sich, und zwar ihn in vier und zwanzig Stunden der Hölle zu überliefern.

Itzt, sagt der eine Teufel, sitzt er noch bei der nächtlichen Lampe, und forschet in den Tiefen der Wahrheit.

Zu viel Wißbegierde ist ein Fehler; und aus einem Fehler können alle Laster entspringen, wenn man ihm zu sehr nachhänget.

Nach diesem Satze entwirft der Teufel, der ihn verführen will, seinen Plan.

Szenen aus Fausts Leben in Auerbachs Keller, Leipzig



Karriere des Fauststoffs nach Goethe

- Romantik: Klingemann, Chamisso, Lenau, Heine; Grabbe; Vischer;
- Opern: Spohr, Berlioz, Gounod, Boito, Busoni, Eisler
- Moderne: P. Valéry, M. Bulgakow, G. Stein, Th. Mann, Kl. Mann
- Filme: Murnau, Sokurov

- Rezeption nach Goethes Tod: Verkitschung und „patriotische Aneignung“
- Seit 1870: Ideologisierung des Faust zum „Faustischen“ als „Wesen des Deutschtums“ (J. Langbehn, O. Spengler); Gretchen als „Inkarnation“ der deutschen Frau

Peter
Cornelius
(1811)



Delacroix, Walpurgisnacht (1827)



Kersting:
Faust im
Studierzimmer
(1829)



Hendrik Frans
Schaefels

„Im Garten“

1863



Postkarte von 1907



Bibliographie

Ander theil D. Johann Fausti Historien / von seinem Famulo Christoff Wagner 1593. Hg. u. eingel. von Josef Fritz. Halle a.d.S., 1910.

"Faustbuch", In *Romane des 15. und 16. Jahrhunderts. Nach den Erstdrucken mit sämtlichen Holzschnitten*, Jan-Dirk Müller (Hg.), Frankfurt a. M., Deutscher Klassiker Verlag, 1990, 829-986.

Füssel, S., and H. J. Kreutzer, (Hgg.), *Historia von D. Fausten. Text des Druckes von 1587. Kritische Ausgabe.* Stuttgart, Reclam, 2006.

Galle, H., "Fausto, Wagner e o Novo Mundo: *Ander theil D. Johan Fausti Historien* ('Wagnerbuch', 1593)", en *Fausto e a América Latina*, Helmut Galle & Marcus Mazzari (Hgg.), São Paulo, Humanitas, 2010, 75-92.

Mahal, G., *Faust. Die Spuren eines geheimnisvollen Lebens.* Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1995.

Müller, J.-D., "Ausverkauf menschlichen Wissens. Zu den Faustbüchern des 16. Jahrhunderts", en *Literatur, Artes und Philosophie*, Walter Haug & Burghart Wachinger (Hgg.), Tübingen, Niemeyer, 1992, 163-194.

— — —, "Curiositas und Erfahrung der Welt im frühen Prosaroman", en *Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit*, Ludger Grenzmann & Karl Stackmann (Hgg.), Stuttgart, Metzler, 1984, 252-271.